

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Wo haben Sie denn dieses merkwürdige Bild her?»
 «Ich war mal bei einem befreundeten Maler im Atelier, und wie ich aus Höflichkeit das Bild lobte, schenkte er es mir.»
 «Sehen Sie, man kann nie vorsichtig genug sein!»

Brigitte stürzt triumphierend ins Zimmer ihrer Freundin Helga.
 «Du, stell dir vor, ich habe eben einen Heiratsantrag von Herrn Kuchen-zahn bekommen, den wir neulich beim Tanzen zum erstenmal sahen. Er kennt mich noch gar nicht und will mich heiraten!»
 «Nimm ihn, ehe er dich kennenlernt!»

«Also, Ihre Frau klagt auf Scheidung, weil Sie seit einem Jahre vollständig ignoriert haben.»
 «Ignoriert? Da sehen Sie, Herr Richter, wie die Frau lügt! Keine Spur von Ignorieren! Ich habe mich überhaupt nicht um sie gekümmert!»

Einbildung. «Sie gebrauchen soeben das Wort 'Idiot'. Haben Sie etwa mich damit gemeint?»
 «Durchaus nicht, mein Lieber. Glauben Sie denn, Sie sind der einzige Idiot auf der Welt?»

Bei einer Autofahrprüfung passierte folgendes: Der Prüfer fragte eine junge Dame: «Nun, Fräulein X., was tun Sie, wenn Sie einen Unfall haben?» — Die junge Dame antwortete forsch und richtig, was andere in anderen Prüfungen auch schon geantwortet haben: «Ich lasse zuerst meine Unschuld feststellen.»
 Als aber daraufhin bei den übrigen Prüflingen ein mehr oder minder unterdrücktes Gurren zu merken war, rettete sie sich, hold errötend, in den erläuternden Zusatz: «Sozusagen.»



Die Flasche über den Durst. — *La bouteille plus grande que la soif.*
 Zeichnung H. Bühr

«Ihre Frau ist ein Muster von Geduld und Sanftmut.»
 «Ja, sie war sechs Jahre in einem Damen-hutgeschäft als Verkäuferin tätig.»

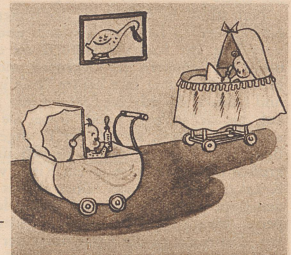
Otto kommt aus den Bergen zurück und trägt einen Kopfverband.
 «Steinschlag?» wird er gefragt.
 «Nein, Sennerin.»

Vor einem Hotel, in dem ein berühmter Schauspieler wohnt, steht ein Zeitungshändler, bei dem der Künstler täglich seine Zeitung kauft. Eines Tages muß er ihm das Geld schuldig bleiben, da der Verkäufer nicht wechseln kann.
 «Das macht doch nichts, dann bezahlen Sie einfach morgen.»
 «Und wenn ich morgen nicht mehr lebe?»
 «Dann ist es auch kein großer Verlust!» beruhigt ihn der Zeitungsmann.

Die 1. Seite

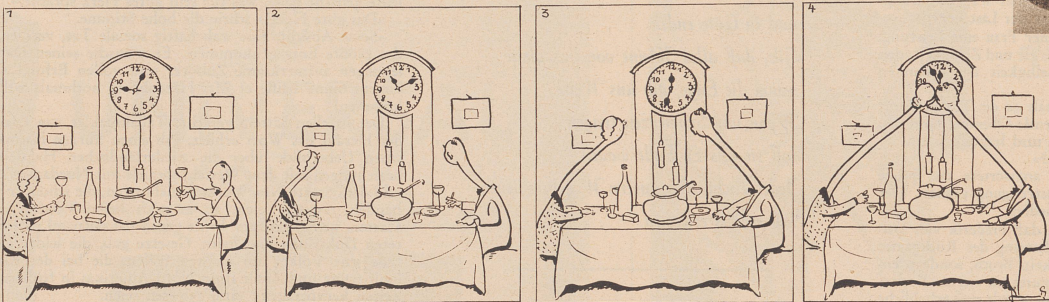


Der Pedant feiert Silvester
 Er übt die neue Jahreszahl. — *Entraînement.*



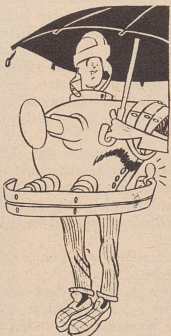
«Na, dann... Prosit Neujahr!»
 — *Et bien... Bonne année!*

Eine Bank wird schriftlich um Auskunft über einen Kunden ersucht. Gut kann die Bank nicht antworten. Schlecht will sie nicht. Folglich schreibt sie zurück:
 «Sehr geehrter Herr! In Erledigung Ihres geschätzten Gestrigen bedauern wir, Ihnen mitteilen zu müssen, dasselbe nicht erhalten zu haben.»



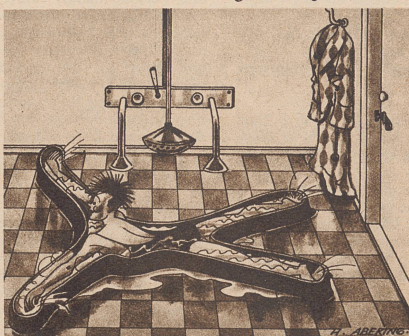
Silvesterabend. — *Le soir du réveillon.*
 Zeichnung E. Hans

Die besten Erfindungen des Jahres 1940 — *Les meilleures inventions de l'année 1940*



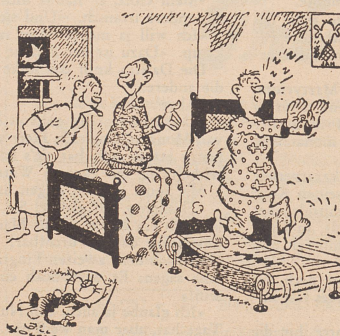
Der Stoßfänger für Nachtschwärmer bei Verdunkelung.

La cuirasse pare-choch pour les nuits d'obscurcissement.



Die elastische Gummibadewanne, die passionierten Schwimmern das Training auch daheim im Badezimmer ermöglicht.

La baignoire en caoutchouc extensible pour nageurs désireux de poursuivre leur entraînement en chambre.



Der Anort-Roller für unheilbare Schlafwandler.

Le tapis roulant pour noctambule...



Der Sturmwetterkäfig. Er verhindert das Wegfliegen der Hüte bei großer Windstärke.

Le dernier cri pour maintenir son chapeau sur la tête par les jours de grand vent.